



AdobeStock



Dolmetschen als Schlüssel zur Chancengleichheit

Mehr als die Hälfte des Gesundheitspersonals ist häufig mit sprachlichen Hürden konfrontiert. Verständigungsschwierigkeiten können unter anderem dazu führen, dass unnötige Untersuchungen oder zeitintensive Interventionen durchgeführt werden, oder sie können auf der anderen Seite auch dazu führen, dass eine angemessene Intervention ausbleibt. Die Dienste professioneller Dolmetscher spielen eine wesentliche Rolle, sowohl bei der Sicherstellung einer effektiven und kohärenten Anamnese, wie auch bei der Ermittlung der Diagnose und der Massnahmen. Der Bedarf an Dolmetsch-Leistungen ist vorhanden, doch die Finanzierung im ambulanten Bereich ist noch immer nicht geregelt. Darum fordert die FMH eine verbindliche Regelung der Finanzierung von Dolmetschleistungen im Gesundheitswesen. Eine nationale Lösung sowie die Kostenübernahme durch Dritte sind sowohl für den stationären als auch für den ambulanten Bereich anzustreben.

Quelle: Schweizerische Ärztezeitung vom 31. März, <https://saez.ch>



Der Bundesrat verbessert den Zugang zur Psychotherapie

In seiner Sitzung vom 19. März hat der Bundesrat entschieden, dass Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten künftig zulasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) selbständig tätig sein können. Voraussetzung ist eine ärztliche Anordnung. Dadurch erhalten Menschen mit psychischen Problemen einfacher und schneller Zugang zur Psychotherapie. Der Bundesrat hat heute die entsprechenden Änderungen der Verordnung beschlossen.

Quelle: Medienmitteilung des Bundesrates vom 19. März, www.admin.ch



Publikationsreihe zur Früherkennung gefährdeter Kinder



Die Früherkennung von gefährdeten Kindern bildet einen der wichtigsten Pfeiler im Kinderschutz. Fachpersonen, die in regelmäßigem Kontakt mit Kindern und deren Familie stehen, spielen hierbei eine zentrale Rolle, auch wenn sie nicht täglich mit kinderschutzrelevanten Themen in Kontakt sind. Um in einem Verdachtsfall angemessen reagieren zu können, benötigt es eine Sensibilisierung für das Thema Kinderschutz und grundlegendes Hintergrundwissen dazu. Je nach Fachbereich stellen sich hierbei unterschiedliche Fragen und Herausforderungen. Die von Kinderschutz Schweiz veröffentlichte Publikationsreihe auf Deutsch, Französisch und Italienisch bietet Fachpersonen aus dem Gesundheits-, Sozial- und Frühbereich einfach anwendbare Einschätzungshilfen zur Früherkennung von gefährdeten Kindern.

Quelle: Kinderschutz Schweiz vom März, www.kinderschutz.ch



Pandemie erhöht Risiko für Postpartale Depressionen

Das Volumen der Anfragen in der Geschäftsstelle des Vereins Postpartale Depression Schweiz ist im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 40% gestiegen. Dank einer finanziellen Unterstützung von Gesundheitsförderung Schweiz ist es dem Verein nun möglich, nicht nur die Erreichbarkeit der Geschäftsstelle in der Deutschschweiz zu erhöhen, sondern zudem pro Fall ein kostenloses, kurzfristig verfügbares Therapie-Gespräch mit einer Psychologin anzubieten, um die Zeit, bis Betroffene einen passenden Therapieplatz haben, zu überbrücken. Ab sofort kann ausserdem auch eine Anlaufstelle in der Romandie angeboten werden.

Quelle: Medienmitteilung der Fachstelle postpartale Depression Schweiz vom 23. März, <https://postpartale-depression.ch>